

„Der neue Tag“ vom 24.06.2008 | Netzcode: 1428139

Amberg

"Hauptsach', es is koa Preiß"

Professor Anthony Rowley erklärt zur Schmeller-Ausstellung hiesigen Dialekt

Auch wenn es vor mehr als 150 Jahren zum ersten Mal aufgelegt wurde, ist das von Johann Andreas Schmeller begründete Bayerische Wörterbuch noch immer das Standardwerk, wenn es um den Dialektwortschatz der Bayern geht. Derzeit ist ein neues Mundartwörterbuch der bayerischen Sprache im Entstehen. Der Leiter der Redaktion des neuen "Bayerischen Wörterbuchs" bei der Akademie der Wissenschaften, Professor Anthony Rowley, beleuchtete jetzt in einem lebendigen Vortrag anlässlich der Schmeller-Ausstellung in der Provinzialbibliothek die Besonderheiten und Charakteristika des hiesigen Dialekts.

Der Brite, der zunächst um Nachsicht bat, dass kein Bayer das Referat vor den zahlreich erschienenen Zuhörern hielt, betonte, dass es gute Tradition sei, ausländische Experten mit der Zusammenarbeit mit einheimischen Sprechern zu betrauen. Scherzend fügte er hinzu, dass die Akademie wohl nach dem bayerischen Motto, "Hauptsach', es is koa Preiß", handelte.

Die Dialekte erleben derzeit laut Rowley eine Renaissance und das aus gutem Grund, ist doch Dialektpflege Kernbestandteil der Heimatpflege und "Aushängeschild der bayerischen Identität". Anders als die neuhochdeutsche Schriftsprache seien Dialekte organisch aus der germanischen Ursprache gewachsen und nicht aus der Schriftsprache ableitbar. Sie sind über Generationen hinweg weitertradiert worden, hob Rowley hervor, noch vor hundert Jahren sprach die Mehrheit der Bevölkerung Dialekt, Neuhochdeutsch wurde nur im schriftlichen Umgang verwendet.

Der Dialekt von Amberg ist nach seiner Auskunft ein bayerischer und gehört wie die anderen im Freistaat gesprochenen Mundarten, fränkisch und schwäbisch, zur Gruppe der oberdeutschen Dialekte. Diese grenzten sich durch die "deutsche Lautverschiebung" von der im Norden Deutschlands gesprochenen Sprache ab. Daneben gebe es so genannte bairische Kennwörter, beispielsweise "Irta" für Dienstag. Sie sind auch in Amberg noch bekannt. Aber Aussprache und Wortschatz sind von Region zu Region, ja von Ort zu Ort sehr unterschiedlich, erläuterte der Experte. Das "Pferd" sei im Westen der Oberpfalz ein "Gaul", in Tirschenreuth ein "Pfa" und im Rest von Altbayern ein "Roß".

Das kennzeichnende Element des Oberpfälzischen schlechthin sind nach Rowleys Worten die gestürzten Zwielaute, also "Bräif" für mittelbayrisch "Briaf". Der bekannte Spruch, "Is des woua, dass a Groua in an Joua hintam Oua a Schepperl Houa wachsen loua ka?", führe dieses für das Oberpfälzische so charakteristische Merkmal bestens und klangvoll vor.

Auch der Wortschatz sei eindeutig dem Oberpfälzisch-Nordbairischen zuzuordnen,

wie an einzelnen Benennungen festzumachen, etwa Heihupfa für Grashüpfer. Gemeinsame Wörter sind häufig für Amberg mit dem Vilstal und der Regensburger Gegend auszumachen, so der Professor, doch auch zwischenmenschliche Beziehungen ins Fränkische haben ihren Einfluss in der Sprache genommen: Die Gurke ist wie in Nürnberg der "Kümmerling".